

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 73 (1979)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Luzernergruppe – Gast im Stadttheater

Der 12. April 1979 war für Interessierte ein besonderer Tag. Wer Freude hatte, durfte an diesem Abend der Ballett-Vorführung beiwohnen. Die Direktion des Stadttheaters stellte Gratisplätze zur Verfügung. Zahlreich folgten Jüngere und Ältere dieser einmaligen Einladung. Viele der Teilnehmer waren das erste Mal im Stadttheater Luzern. Daher ein Ereignis besonderer Art.

Der Abend war in drei Teile eingeteilt. Vorerst wurden verschiedene Tänze aufgeführt. Es waren Can-Can-Tänze mit dem Titel «Grand-mondain». Das Stück wurde von Eric Satie komponiert. Grosse, begabte Künstler spielten auf der Bühne.

Als zweites folgte ein mimisches Spiel. Es wurde von Ludwig Holberg gemacht. Er war von Beruf Sprachlehrer, Schriftsteller und Theatermacher. Im Stück erlebten wir harmonische Wendungen der Tänzer in den verschiedensten Tempos. Der Schlusssatz war zuerst sehr, sehr schnell. Unsere Augen konnten fast nicht folgen. Er endete dann sehr langsam und mit grosser Ausdruckskraft. Nach der Pause erlebten wir den Höhepunkt. Wir studierten die kommende Geschichte im Programm. Alsdann verstanden wir das Geschehen viel besser. Das Stück heisst: «Der wunderbare Mandarin». Es wurde von Bela Bartok gemacht und 1919 erstmals aufgeführt. Es handelt

von einem Chinesenviertel in San Francisco: Hier leben zwei Strolche (= Lausbuben, kleine Verbrecher). Eine junge Frau lebt mit ihnen. Die Frau muss Männer und Frauen in die Nähe locken. Sobald es günstig ist, kommen die Männer aus dem Versteck. Sie berauben und plündern diese Reisenden. Bald einmal kommt ein etwas schüchterner Mann. Das Mädchen hat Mühe ihn in das Haus zu locken. Es tut es dann doch. Es liebt diesen Mann sofort. Der Mann liebt auch das Mädchen. Die beiden Strolche sehen das. Sie werden sehr böse. Sie kommen aus dem Versteck. Sie reissen die junge Frau vom Mann, er heisst Mandarin, weg. Sie plündern den Mann. Sie hängen ihn auf. Das Mädchen ist mutig. Es nimmt ihn ab. Doch es ist schon zu spät. Er ist schon gestorben.

Das Stück wurde sehr gut gespielt. Es machte auf alle einen tiefen Eindruck. Obwohl die Gruppe der Musik nicht folgen konnte, war der Besuch schön. Die Leute waren befriedigt und äusserten sich positiv. Das gute Spielen, die starke Mimik liessen auch die Gehörlosen das Werk verstehen.

An dieser Stelle danke ich der Direktion des Stadttheaters ganz herzlich für die Einladung und die Gratisbilletts. Wir freuen uns schon heute auf das nächste Jahr!

ha

diplomierte Hoch- und Tiefbauzeichnerin ist, und Ruth Pfäffli aus Oberdiessbach als Verkäuferin. — Eine besonders stolze Freudenstunde erlebte ich in der prächtigen Rathaushalle: In Gegenwart von National-, Regierungs- und Gemeinderäten durfte Andreas Willi das Diplom als Tiefbau-Ingenieur HTL und drei Gold-Vreneli als Sonderpreis entgegennehmen: Herzliche Gratulation!! — Einen weiteren Freudentag durfte ich zusammen mit dem Hochzeitspaar Edwin Ebnöther und Katharina Loosli und ihren Angehörigen verbringen: Gottes Segen auf den gemeinsamen Lebensweg und auf die beiden Hochzeitsreisen nach Berlin und Jamaica!!

Geburtstagskinder: Die Spitze halten das zähe Bergler-Geschwisterpaar aus Mürren: Christian (92) und Marianne Feuz (90). Zum 80. hat die letzte Nummer der GZ schon Marie Weber in Gerzensee gratuliert. 75jährig wurden Alfred Aellen in Saanen, Ernst Hofmann in Mühlethurnen, Anna Huggler in Ostermündigen, Rosa Lehmann-Zehnder in Worben, Ulrich Schütz im Wasen. Den 70. konnte Henri Find in Biel feiern; zum 65. gratulieren wir Alfred Fährndrich in Utendorf, Hermann Gurzeler in Seelandheim, Johann Schär-Karlen in Bern und Paul Widmer-Rubin in Kien-Reichenbach; sechzigjährig wurde schliesslich Hans Jaggi in Stein-Wasserwendi. Ihnen und allen andern Geburtstagskindern entbieten wir Gottes Segen für heute und die Zukunft.

Mosaik: Jean-Louis Hehlen, dem neuen Ehrenmitglied des Schweizerischen Gehörlosenbundes, gratulieren wir zum siebenten Urenkel! — Zusammen mit dem GZ-Redaktor Erhard Conzetti durfte der Berichterstatter der interessanten Delegiertenkonferenz des Schweiz. Gehörlosenbundes in Biel beiwohnen. — Eine morgendliche Frühlingsreise nach Glion sur Mon-



Kleine Berner Chronik

Jugend im Frühling: In einem Gemeindegottesdienst in Münchenbuchsee durften wir sieben Söhne und Töchter konfirmieren: Silvia Aeschlimann aus Walkringen, Beat Bähler aus Pohlern, Julia Gräppi aus Hünibach, Jindrich Kocnar aus Interlaken, Carla Lau aus Ostermündigen, Beatrice Schmid aus Burgdorf und Brigitte Schmocker aus Herzogenbuchsee; Brigitte beginnt eine Lehre als Blumengärtnerin, Beat eine solche als Feinmechaniker — die andern fünf werden noch in Hohenrain und

Münchenbuchsee die Schulbank drücken. — Besonders denken wir an Bernhard Batt in Gümligen, den sympathischen Sekundarschüler, der vor Jahresfrist plötzlich ertaubte und nun nach der Konfirmation in absolut verschiedenen Schnupperlehren seinen Weg suchen muss. Auch sechs hörende Kinder gehörloser Eltern treten nach der Konfirmation ins Leben hinaus: Alfred Beurer in Bern als Mechaniker — Hanspeter Iseli in Rüegsau-schachen als Mechaniker — Willi Kurt in Madiswil fürs Bauernlehrjahr — Annemarie Pieren aus Adelboden als Haushaltsschülerin — Rosmarie Spinass in Biel als Wirtschaftsgymnasiastin und Silvia Wüthrich, Bisegg-Wasen, als Welschlandgängerin. — Als künftige Neuntklässler in Zürich und Hohenrain verlassen zudem die Schule Münchenbuchsee: Doris Allemann, Susi Püschel, Regina Reusser, René Tschumi und Michael Weber; nach dieser zweiten Schulausbildung im Luzern- und Züribiet treten ihr Berufsleben an: Stefan Anderegg aus Solothurn, der seinen Berufsweg noch sucht; Margrit Kräuchi aus Rumendingen als Tapeziernäherin; Rolf Kyburz aus Bremgarten/BE auf der Landestopographie; Ernst Möri, Epsach, als künftiger Schreiner vorerst in einem Landwirtschaftsjahr und Susi Vargas aus Langnau i. E. als Bauernmalerin: Glück und Erfolg allen jungen Leuten! — Ueber erfolgreichen Lehrabschluss freuen sich Stefi Hirsbrunner aus Sumiswald, die nun

Wir gratulieren

Am 1. Mai sind es 50 Jahre her, dass Frau Berta Krähenmann aus Amriswil in die Tri-



kotfabrik eingetreten ist. Das sind 50 Jahre zuverlässige Arbeit als Stepperin. Wir gratulieren der Jubilarin zum schönen Fest und wünschen ihr alles Gute.

*

Fräulein Marie Fölmli, Kirchweg 4, Buchrain, durfte am 11. April ihren 85. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich und wünschen der lieben, fröhlichen alten Dame noch viele schöne Jahre in guter Gesundheit.



Konfirmation 1979:
(v. l. n. r.): Brigitte, Silvia, Beat, Julia, Beatrice, Indrich, Carla.

treux brachte mich in Kontakt mit den vielen lieben Teilnehmern am Ferienkurs der Beratungsstelle. — Eine besonders eindruckliche Passionszeit erlebte unsere Gehörlosen-Mimengruppe: Im grossen Volkstheater «Judas» von Ernst-Georg Boettger wurden unsere Leute auf sehr glückliche Weise in die grosse Schar aller hörenden Darsteller eingefügt — eine schöne Feierstunde in der altehrwürdigen Nydeggkirche wurde uns so beschert. — In unserem Postgass-Puppenkurs entstanden wunderhübsche «Bäbi», die man anderswo fast nur für Preise mit vierstelligen Zahlen erwerben kann. — Die sympathische Glarner Gehörlosengruppe machte unserer Postgasse und den Berner Gehörlosen einen Besuch — sie erwarten unsere Gegenseite im Berghaus Tristel — der Berichterstatter hat sich für die Zeit nach seiner Pensionierung schon angemeldet! — In diesen letzten Apriltagen steht übrigens an der Postgasse alles Kopf: Provisorische Aussiedlung nach 23 Jahren ins Antonierhaus (Postgasse 62) für 8 bis 12 Monate; indessen sollen Zentralheizung und Lift dem Haus einen modernen Anstrich geben, hoffentlich bleiben alle alten Werte erhalten!

Prüfung und Abschied: Nach bedauerlichem Unfall muss Thunersee-Fischer Johann Trachsel aus Faulensee Genesung im Spital suchen; auch alt Coiffeurmeister Arnold Beyeler hatte ins Krankenhaus Alexandra überzusiedeln. Hans-Ulrich Thuner-Seitz hat seine Knieoperation glücklich hinter sich gebracht. Besondere Genesungswünsche gehen auch zu zwei Mitarbeiterinnen in der Schule Münchenbuchsee: Frau Elisabeth Wieser-Müller hatte nach ihrer Operation erstmals den Schulanfang vom Spitalbett aus innerlich mitzumachen; auch Lisbeth Bieri, die seit Jahrzehnten beinahe unentbehrliche Speisesaalperle, erholt sich im Emmental von einer Operation. Ihnen und allen anderen Patienten: Genesung und Gottvertrauen möchten sich von Tag zu Tag wohlthätiger erweisen! Den Heimgang lieber Angehöriger haben zu beklagen: Hilde Schumacher in Bern verlor ihre hochbetagte Mutter; und Emma Theiler-Haas in Aeschi hat ihren Bruder aus Birsfelden hergeben müssen (zusammen mit seiner Schwester nahm er gerne bei Ferienbesuchen an unsern Gottesdiensten teil). — Viermal hatten wir Abschied für immer zu nehmen von lieben Gemeindegliedern: Rudolf Bürgi aus Bundkofen-Schüpfen (18. Januar 1901 bis 10. Februar 1979); Hilda Marie Kupferschmid-Jaberg aus Oberdiessbach (16. Mai 1909 bis 8. März 1979); Gottfried Rieder-Klischies (22. Juni 1903 bis 17. Februar 1979); Robert Stettler, Englisberg (2. Dezember 1895 bis 12. April 1979). Rudolf Bürgi war das 8. von 9 Kindern im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb; Schulbesuch in Münchenbuchsee, wobei er sich vor allem als feines Zeichnertalent auswies. Noch während der Schulzeit starben Vater und Bruder; so war seine Mithilfe im Bauernbetrieb nötig. Bald starb auch die Mutter. Lebenslang blieb er in Hausgemeinschaft mit verständigen Angehörigen seinem Beruf in Feld und Stall treu. An unsern Zusammenkünften fehlte er kaum einmal: Mit dem Fahrrad kam er bis in die allerletzten Jahre hinein angerollt. Seine sanfte, stille Art tat uns allen wohl. Die letzten Jahre waren durch allerlei Krankheiten gekennzeichnet. Unauffällig hat er uns verlassen.

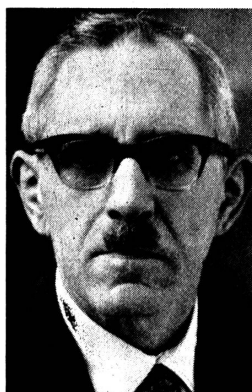
Hilda Marie Kupferschmid-Jaberg war Seeländerin, daher offen, angriffig, lebenslustig, tüchtig. Geboren in Fräschels, auf-



Hilda Kupferschmid-Jaberg (1909—1979)

gewachsen in Barga, geschult in Wabern, Lehre als Schneiderin, Arbeiterin in der Zuckerfabrik Aarberg; 1936 Heirat mit Fritz Kupferschmid. Zwei Kinder: Ella, heute in den USA verheiratet, und Manfred; eine Grosstochter, heute Apothekerin. Hilda starb nach kurzer, schwerer Krankheit. — Gottfried Rieder zählte sich erst seit etwa 20 Jahren zu uns, als sein Gehör stark abnahm: Sohn des Obersimmentals lebte er als geschätzter Landwirt und Samenhändler; zusammen mit seiner tüchtigen Frau aus Ostdeutschland erzog er eine grosse Kinderschar. Mit seiner lieben Art und dem trockenen Humor im echten Simmentaler Stil war er uns durch viele Jahre hindurch stets willkommenen Gottesdienstbesucher in Zweisimmen und Saanen; die Erde sei ihm leicht!

— Besser bekannt war allen Berner Gehörlosen die markante Gestalt von Robert Stettler. Von Geburt an taub, war der



Robert Stettler (1895—1979)

Stadtberner das jüngste von 5 Kindern. Nach der Schule in Münchenbuchsee durchlief er eine Schneiderlehre und verschiedene Fachkurse; so war sein für ihn so wichtiger Titel «Schneidermeister» nicht einmal ganz unverdient. Nach vielen Jahren selbständiger Berufsarbeit wurde er Hofschneider im Pflegeheim Kühlewil. In seinem tadellosen Frack war er ein gerngesehener Festtagsgast unserer Zusammenkünfte. Während 44 Jahren gehörte er dem Berner Gehörlosenverein an. Nach kurzem Unwohlsein ist er am Gründonnerstag ruhig entschlafen. — Den toten Vorangegangenen — und uns allen gelte das Psalmwort «Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist» — und dass wir unter einem offenen Himmel leben, das wissen wir spätestens seit Ostern.

wpf

Rätsel-Ecke

Lösungen sind einzusenden an Frau Sofie Meister, Schildstr. 14, 8200 Schaffhausen.

1.	4	18		6	7	16	15	3	17
2.	17	15		8	1	15	3	2	17
3.	18	13		7	15	9	3	11	17
4.	2	15		7	9	11	10	13	8
5.	19	14		15	7	5	9	17	7
6.	11	7		15	10	13	8	7	13
7.	7	10		7	13	4	3	9	13
8.	13	14		4	15	7	12	16	7
9.	12	3		5	9	17	10	8	7
10.	3	7		8	10	16	20	10	11
11.	7	15		3	15	17	18	13	8
12.	8	11		15	13	7	15	10	13
13.	13	3		17	10	8	3	11	11
14.	13	14		20	7	13	6	10	8

- Die Spitze der Führung unseres Landes ist der
- Wem in seinem Leben etwas Schweres begegnet, der braucht
- Wer Kinder hat, oder wer nahe Verwandte unterstützt, sorgt für ihren
- Die schönste der Jahreszeiten.
- Dies ist das deutsche Wort für «Privilegien».
- Grosse Ortschaft im Kanton Bern, oberhalb des Brienersees.
- Die ist das zweitwichtigste Verkehrsmittel unseres Landes.
- In jedem Abteil von Nr. 7 hat es eine
- Diejenigen, die etwas gelernt haben und die ein hohes Amt innehaben, sind meistens auch
- Es gibt in der Innerschweiz zwei Ortschaften dieses Namens, die eine hat die Postleitzahl 6052, die andere 6133.
- Die Kinder sind vor Weihnachten in froher
- Ich, S. M., die ich das Glarner Bürgerrecht habe, bin also
- Der Vogel, von dem man sagt, er habe den schönsten Gesang (ch, Kolonne 3 = 1 Buchstabe).
- Nützlich, dringlich

Korrektur

Beim Rätsel in Nr. 5 wurde die Leerkolonne vergessen. Schneiden Sie das Rätsel bei der zweiten Kolonne auseinander, dann Raum lassen für die dritte Kolonne und Buchstaben einsetzen (wie beim heutigen Rätsel).

Eine Einsenderin hat das Rätsel von sich aus ergänzt und richtig gelöst.